

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 13. Stück.

Den 1. April 1820.

Inhalt.

Ostercantate. — Höchst merkwürdige Wirkung des Kin-
derunterrichts auf die Erwachsenen. — An den diesjährigen
Frühlingsanfang. — Schulen. — Milde Wohlthaten für die
Armen der Stadt. — Dankagung. — Halle'scher Getreides-
preis vom 23. bis 28. März. — Verzeichniß der Geböhre-
nen etc. — 31 Bekanntmachungen. — Pränumerationsanzeige.

Auf! Schicke dich, recht feyerlich
Das Fest des Herrn mit Danken zu begehen.
Gellert.

I.

Ostercantate.

Die Gemeinde.

Sey festlich uns willkommen,
Des Freudentages Strahl!
Frohlockt dem Herrn ihr Frommen,
Entrückt ist er der Noth.
Ihn, den die Welt verhöhnt,
Hat Gott mit Preis gekrönt,
Und unvergänglich Heil
Durch ihn ist unser Theil.

XXI. Jahrg.

(13)

Recis

R e c i t a t i v.

Versenkt in Kummer war,
 Zerstreut die kleine Schaar
 Der Treuen! — Weggeschwunden
 Ach! jede Hoffnung ihrem Blick,
 „Er kehrt — seufzt' ihre Brust — er kehrt nicht
 mehr zurück,
 „In dem wir unser höchstes Glück,
 „Den Helfer, den Freund, den göttlichen Meister
 gefunden.
 „Das Auge, das nur Liebe sprach,
 „Es ist gebrochen, ewig nun geschlossen.
 „Die holden Reden sind verstummt,
 „Die mild wie Hermons Thau von seinen Lippen
 flossen.“

So klagen die Treuen — doch sieh! es erscheint
 Mit himmlischem Glanze der festliche Morgen,
 Es trocknen die Thränen, es schwinden die Sorgen,
 Gebrochen ist des Todes Macht,
 Es athmet, es lebet der heilige Todte,
 Frohlocket, er ist vom Schummer erwacht.

D i e G e m e i n d e.

Christ ist erstanden
 Von der Marter alle;
 Des sollen wir alle froh seyn
 Christus will unser Trost seyn.

R e c i t a t i v.

Ja feyert festlich diesen Tag
 Der Auferstehung Fest mit Dankgesängen.
 Es schwinde sich vom Staub der Erde
 Der Geist empor! Unsterblichkeit
 Und unvergänglich Leben bracht ans Licht
 Der einst wie wir am Grabe wallte,
 Verklärt genießet er nun seiner Arbeit Lohn,
 Der Gottgesendete, des Vaters hoher Sohn.

Arie.

A r i e.

Wenn auch uns das Leben drückt,
 Uns kein Erdentrost erquickt,
 O dann laß auf jenen Höhen
 Unser thränenmüdes Auge
 Dich den Ueberwinder sehen.

Zur Rechten Gottes thronest du,
 Heil uns! Wenn wir dir nachgerungen,
 Wenn uns durch dich der Sieg gelungen,
 Dann gehn wir ein zu deinen Freuden,
 Dann gehn wir ein zu deiner Ruh.

C h o r.

Es ist noch eine Ruh' vorhanden
 Seinen Auserwählten.

Zwey Stimmen.

1. Der du uns die Ruh' erkritten,
2. Für uns gekämpft, für uns gelitten,
1. 2. Lieb' und Treu' sey unser Dank.
1. In des Himmels höhern Sphären,
2. Einst in der Engel Jubelchören
1. 2. Tönt der beste Lobgesang.

Die Gemeinde.

O Donnerstag — wenn in die Schaar
 Von dir zum Schaun erhoben,
 Auch wir uns drängen! mit der Schaar
 Dich unsre Lieder loben.
 Und wie du an des Richters Thron
 Auch finden seiner Gnade Lohn.

(Die musikalische Bearbeitung dieser Cantate, wird in
 Hrn. Director N a u e bald erscheinenden Kirchenstücken
 zu finden seyn.)

II.

Höchst merkwürdige Wirkung des Kinder-
unterrichts auf die Erwachsenen.

Ein Nachtrag zu den Bemerkungen über die
brittischen Volksschulen.

Die alte Bemerkung, daß durch Schulen selbst auf die Eltern zurückgewirkt und manche durch das, was ihre Kinder mit nach Hause bringen, zum Nachdenken gebracht werden können, bestätigt sich auch in England. Bis in die dunkle Hütte drang oft der Widerschein des in den Schulen angezündeten Lichts.

An mehreren Orten, wo man mit dem glücklichsten Erfolg Schulen gestiftet hatte, fühlten die Erwachsenen, wie weit ihre Kinder ihnen zuvorkamen, und äußerten ein großes Verlangen, auch noch Lesen und Schreiben zu lernen. In Nordwallis machte sogleich ein verständiger Prediger Charles dazu Anstalt. Der Unterricht fing mit achtzehn Personen an; nach drey Monaten aber enthielt die Schule ihrer schon achtzig und das Beyspiel wurde in der ganzen umliegenden Gegend nachgeahmt. Eine von ihm gehaltene Kanzelrede hatte zur Folge, daß bald in den Läden der nahe gelegenen Dörfer keine Brillen mehr zu haben waren, indem jeder Greis und jedes alte Mütterchen sich eine anschaffte, um lesen zu lernen. Viele von ihnen machten sehr schnelle Fortschritte.

Eben so thätig war M. Smith in Bristol. Von zwey Freunden begleitet, ging er ein ganzes
Kirch-

Ruchspiel von Haus zu Haus durch und schrieb die Namen derer auf, die sich willig erklärten, lesen zu lernen.

Der erste einregistrierte Mann war William Wood, drey und sechzig Jahr alt, und die erste Frau Jane Burrace, alt vierzig Jahr. Man räumte unserm Smith zwey Zimmer zu seinem Gebrauche frey von Abgaben ein; man ließ ihm Bücher und zwey Personen boten freywillig ihre Dienste als Lehrer an. Beyde Schulen wurden am 8. März 1812 eröffnet, die eine mit eiff Männern und die andre mit zehn Frauen, und man sah bald mit Vergnügen, daß die Fortschritte jede Erwartung übertrafen; auch fiel der wohlthätige Einfluß, den der Schulbesuch auf ihre Lebensweise machte, auf.

Das Verlangen lesen zu lernen verbreitete sich von einer Straße zur andern und ging aus einem Sprengel in dem andern über. Smith, hierdurch aufgemuntert, schenkte diesem Werke seine ganze Aufmerksamkeit *), erbat sich Locale für neue Schulen und Bücher zum Gebrauch in denselben. Er fand auch die nöthige Unterstützung; Bristol's Einwohner wurden aufmerksam auf die neuen Schulen und nach wenigen Wochen bildete sich daselbst eine „Gesellschaft für den Unterricht erwachsener Armen im Lesen der heiligen Schrift.“ Dr. Pole, ein Quäker und Mitglied dieser Gesellschaft, faßte einen Aufruf an das

3

Publi-

*) Er hatte einen Gehalt von 18 Schillingen die Woche, von diesen zahlte er drey einem andern Manne, der einen Theil seiner eigentlichen Pflichten besorgen mußte, damit er sich seiner neuen Lieblingsbeschäftigung desto eifriger widmen könnte.

Publikum ab, in welchem er, dasselbe zur Einrichtung ähnlicher Schulen aufforderte. Er wandte sich vorzüglich an die Glieder der verschiedenen Bibelvereine, und machte darauf aufmerksam, daß der Zweck dieser Gesellschaften nicht erreicht werden könne, wenn die Personen, denen sie die Bibel schenkten, selbige nicht lesen könnten, und daß der Nutzen der Schulen für Erwachsene sich nicht bloß auf diese beschränke, sondern sich auch auf ihre Kinder erstrecken werde. — Dieser Aufruf an das Publikum, von welchem tausend Exemplare vertheilt wurden, zog eine schnelle Vermehrung ähnlicher Schulen und Schulgesellschaften an andern Orten nach sich. Im Jahre 1816 belief sich die Zahl der Bristol'er Schulen für Männer auf vier und zwanzig, der für Frauen auf ein und dreyßig, und schon hatten dreytausend dreyhundert ein und zwanzig Personen in denselben Unterricht genossen. Am 11. Julius 1815 ward in der City von London, unter dem Vorsitze des Lordmajors, eine der Bristol'er ähnliche Gesellschaft gebildet, nachdem schon ein Jahr vorher in der Vorstadt Southwark eine solche eingerichtet worden war. Fast alle Städte im Reiche folgten dem Beispiele, und man glaubt jetzt von einigen Orten, daß daselbst wenige oder vielleicht nicht ein einziges Individuum zu finden sey, welches nicht lesen könne.

Man hat interessante Beweise aufgestellt, daß auch sehr alte Personen noch lesen lernen können. In einer Schule zu Bath fanden sich zu einer Zeit fünf alte Frauen, deren Alter zusammen zweyhundert drey und achtzig Jahre ausmachte; diese kannten, als sie anfangen in die Schule zu gehen, kaum das Alphabet,
am

am Ende des ersten Jahres aber lasen sie schon recht gut in der Bibel. Zu Bristol lernte eine fünf und achtzigjährige Frau in acht Wochen gelaufig lesen; mehrere andre Erwachsene thaten dasselbe in sechs Monaten. Herr Henry Alexander zu Ipswich unterrichtete im Jahre 1814 unter andern vier Frauen, von denen eine fünf und dreyßig, die andre sieben und funfzig, die dritte fünf und siebenzig, und die vierte vier und neunzig Jahre alt war. Die letzte übertraf die drey andern in ihren Fortschritten und diente als Monitorin für ihre Mitschülerinnen.

Die guten Wirkungen des Unterrichts bey Erwachsenen haben sich fast überall gezeigt. Man bemerkt, daß die Kirchen fleißiger besucht werden, die Andacht in denselben größer sey, daß Unreinlichkeit, Trunkenheit, Fluchen und andre Laster seltner statt finden, und daß an einigen berücktigten Orten der Charakter der Einwohner sich merklich veredelt habe.

Eins der rührendsten Beispiele ist folgendes aus einem Briefe eines schottischen Geistlichen Macbean an die Edinburger Schulgesellschaft vom 10. Februar 1815:

„Erst gestern war es mir seit meiner Zurückkunft hieher zum ersten Male möglich, die Schule zu Glencalvie zu besuchen. Der Schnee lag bisher so tief im Thal und die mit Eis bedeckten Flüsse waren durch Thauwetter so angeschwollen, daß es unmöglich für ein Pferd war, durchzukommen. Gestern vollzog ich jedoch meinen Plan, und meine Mühe ward reichlich belohnt durch die Freude, welche mir die Ansicht der Fortschritte, welche die Schule seit meinem letzten Besuche gemacht hatte, verursachte. Das Haus enthält sechzig Schüler von allen Altern, von Glencalvie's Veteran, Namens Iverach, der gegenwärtig in
sei;

seinem hundert und siebzehnten Jahre ist, bis, wörtlich gesprochen, zum Kinde in der Wiege, dessen Mutter eine der Schülerin, und deren Wunsch lesen zu lernen so groß ist, daß sie das Kind sammt der Wiege mit in die Schule brachte. Die meisten Bewohner der umliegenden Kleinen Dörfer waren auch anwesend, und alle dankten Gott für den Segen, den er ihnen zu Theil werden ließ. Eltern zahlreicher Familien saßen mit ihren Kindern in einer Reihe, und die Fortschritte, die sie Alle im Lesen machen, sind ganz erstaunend. Viele, die vor der Einrichtung der Schule, Anfang Winters, keinen Buchstaben kannten, lesen jetzt schon mit Leichtigkeit und sehr richtig in der Bibel. — Iverach, dessen oben erwähnt ward, war in demselben Kirchspiel im Jahr 1698 geboren; er ward Soldat im Jahr 1715 und hundert Jahre nachher (1815) fing er an lesen zu lernen. Er war auch schon im Stande, kurze Worte zu lesen, als seine Augen blinde wurden, die sich im Februar 1816 auf immer schlossen.

 III.

 An den diesjährigen Frühlingsanfang.

So traurig wie in diesem Jahr
 Ein Frühlingsanfang selten war,
 Es Nacht's noch wie im Hörnung frieret,
 Es höret noch nicht auf zu schneyn,
 Der höhern Sonne milder Schein
 Sich hinter Wolken bald verlieret,
 Der Regen rauscht, das warme Blut
 In den erstarrten Adern frieret;
 Und doch, o Lenz, meinst du es gut,
 Du willst uns praktisch nur belehren,
 Man soll nicht auf falsche Propheten hören.

 Chronik

Chronik der Stadt Halle.

I.

Schulen.

Den achtungswerthen Eltern, die mir bisher ihre Kinder zum Unterrichte anvertraut haben, so wie als den meinen geehrten Mitbürgern, welche gesonnen sind, zu Ostern Kinder in meine Schule zu schicken, mache ich die pflichtmäßige Anzeige, daß der Unterricht mit dem 6ten April wieder beginnen wird. Zugleich ersuche ich ergebenst, die diesfallige Meldung neuer Schüler und Schülerinnen mir bis zum Wiederanfang des neuen Schulhalbenjahres in meiner Wohnung, Märkerstraße Nr. 458, in den Stunden von 11—12 und von 4—5 Uhr zugehen zu lassen. Späterhin aber, bitte ich, daß die Meldung bis zu Ende Aprils, des Morgens vor 8 und des Nachmittags vor 2 Uhr in meiner Schule im Ernstschen Hause in der Brüderstraße geschehe; weil dann der halbjährige Schulkursus nach dem Lektionsplane mit dem Monat May von Neuem beginnen wird.

Halle, am 30. März 1820.

Schmidt, Parochialschullehrer.

2.

Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

63) Eine von dem Unterofficier Pohle geschenkte und von der Dienstmagd L. bezahlte Schuld 20 Gr.

5

64) Bey

64) Bey den gemeinnützigen Vorträgen des Vereins der Wirthschaftsfreunde gesammelt und von Herrn Prof. Rüdiger abgegeben 20 Gr.

Die Curatoren u. Lehmann. Kunde.

Für die neu errichteten Armenschulen sind auf die Anzeige im 12ten Stück des patriot. Wochenblatts nachstehende Geschenke eingegangen, als:

- 1) Von der löbl. Bibelgesellschaft 50 St. Bibeln;
- 2) von einem Ungenannten 25 Stück Schiefertafeln und 100 Stück Schieferstifte;
- 3) von Herrn Kaufmann M. 10 Buch Schreibpapier, 2 Buch bunt Papier, 3 Buch Löschpapier, 200 Stück Schieferstifte, 200 Stück Federspulen und 1 Kistchen Bleystifte;
- 4) von Herrn Dr. W. 30 Exemplare von Luthers kleinen Katechismus;
- 5) von Herrn Norgel 24 Stück Schiefertafeln und 300 Stück Schieferstifte;
- 6) von Herrn Super. Guerike 20 Exemplare von Luthers kleinen Katechismus.

Den gütigen Gebern obiger Geschenke sagen im Namen der Kinder den herzlichsten Dank die

Curatoren der Armenkasse
Lehmann. Kunde.

3.

D a n k s a g u n g .

Sieben und zwanzig Thaler mit Einschluß eines Dukatens durch den Herrn Consiß. Rath Dr. Wagnitz und

und 26 Thlr. 2 Gr. durch Unterzeichneten, in Summa 53 Thlr. 2 Gr., sind für die Operirte Marie Zieglin aus Delitz am Berge eingegangen, worüber ergebenst und dankbar quittirt wird. — Ueberdies hat sich der Herr Instrumentenmacher Kemm bereitwillig erklärt, einen künstlichen Arm für dieselbe, nach meiner Angabe, unentgeltlich zu verfertigen.

Halle, den 28. März 1820.

Weinhold.

4.

Hallescher Getreidepreis.

Den 23. März. Weizen 1 Thlr. 18 Gr., auch 1 Thlr. 12 Gr.
Roggen 1 Thlr. 6 Gr., auch 1 Thlr. 4 Gr. Gerste
23 Gr., auch 22 Gr. Hafer 19 Gr., auch 16 Gr.

Den 25. März. Weizen 1 Thlr. 20 Gr., auch 1 Thlr. 12 Gr.
Roggen 1 Thlr. 6 Gr., auch 1 Thlr. 4 Gr. Gerste
1 Thlr., auch 22 Gr. Hafer 19 Gr., auch 16 Gr.

Den 28. März. Weizen 1 Thlr. 18 Gr., auch 1 Thlr. 11 Gr.
Roggen 1 Thlr. 6 Gr., auch 1 Thlr. 4 Gr. Gerste
23 Gr., auch 22 Gr. Hafer 20 Gr., auch 17 Gr.

Der Polizey-Inspector Heller.

5.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle etc.
Februar. März 1820.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 26. Febr. dem Schönfärber
Schmalz ein S., Carl Johann. (Nr. 10.) — Den 27.
eine unehel. F. (Nr. 1486.) — Den 29. dem Salz-
ausgeber Meißner eine F., Johanne Dorothee Louise.
(Nr.

(Nr. 793.) — Den 2. März dem Brauknecht Beyer eine T., Caroline Amalie. (Nr. 858.) — Den 4. eine unehel. T. (Nr. 115.) — Den 5. dem Handarbeiter Schrader eine Tochter, Johanne Marie. (Nr. 1481.) — Den 6. dem Handarbeiter Maron ein Sohn, Johann Gottfried Carl. (Nr. 1038.) — Den 8. dem Schuhmachermeister May eine Tochter, Charlotte Rosine Dorothee. (Nr. 18.) — Den 9. dem Handarbeiter Klöpzig ein Sohn, Johann Carl Wilhelm. (Nr. 145.)

Berichtigung. Im 11. Stück ist die in Nr. 858 gebohrne uneheliche Tochter zu streichen und als nichtgebohren anzusehen.

Ulrichsparochie: Den 5. März dem Schuhmachermeister Jonas eine Tochter, Marie Friederike Helene. (Nr. 308.) — Den 14. ein unehel. S. (Nr. 447.)

Moritzparochie: Den 8. März dem Ziegelbäckergesellen Verbig ein Sohn, Friedrich Contad Christian. (Nr. 655.) — Den 14. ein unehel. S. (Nr. 2186.) — Den 15. dem Buchdrucker Schulze eine T., Christiane Friederike Wilhelmine. (Nr. 2107.) — Den 19. dem Handarbeiter Schöne ein S., Johann Carl August. (Nr. 645.) — Den 21. zwey unehel. Zwillingesöhne. (Nr. 2186.)

Dankirche: Den 6. Febr. dem Postcommissair Menzzer ein Sohn, Wilhelm Friedrich. (Nr. 2184.) — Den 8. dem Schuhmachermeister Christoph Schulze eine T., Theresie Friederike Auguste. (Nr. 575.) — Den 13. dem Kornhändler Mezler eine T. (Nr. 1978.)

Katholische Kirche: Den 10. März dem Zimmergesellen Taatz ein S., Friedrich August. (Nr. 1013.) — Den 23. ein unehelicher Sohn. (Nr. 2186.)

Neumarkt: Den 7. März dem Schneidermeister Lefe ein S., Friedrich Wilhelm Julius. (Nr. 1295.) — Den 9. dem Einwohner Schöbe ein Sohn, Johann Gottlob Ludwig. (Nr. 1311.) — Den 15. eine unehel. T.

Z. (Nr. 1113.) — Dem Handarbeiter Behrende eine Z., Marie Sophie Pauline. (Nr. 1315.) — Den 18. dem Tuchmachergesellen Brandt Zwillingesöhne todgeb. (Nr. 1240.)

Glauchau: Den 28. Febr. dem Inspector Kirchner ein Sohn, Carl Adolph Theodor. (Waisenhaus.) — Den 5. März dem Schuhmachermeister Günther ein S., Johann Franz Friedrich. (Nr. 1692.) — Dem Salzwirker Nauke eine Z., Johanne Marie Friederike. (Nr. 1986.)

b) Getraute.

Marienparochie: Den 12. März der Schneidermeister Stein mit D. S. Bierende.
Neumarkt: Den 23. März der Dekonom Thieme mit M. C. Hermann.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 11. März der Postschirmer Holze, alt 57 J. Steckfluß. — Den 12. des Zeugmachermeisters Becker Z., Johanne Dorothee Friederike, alt 7 J. 11 M. 3 W. Brustwasser sucht. — Den 15. des Handarbeiters Beyer S., Friedrich Gottfried, alt 2 W. 3 Z. Krämpfe. — Den 18. des Korbmachermeisters Pfennigsdorf Z., Albine Friederike Aurelie, alt 6 M. 3 W. 2 Z. Steckfluß. — Den 20. des Maurergesellen Pertsch Tochter, Johanne Caroline, alt 9 M. 2 W. 4 Z. Krämpfe. — Den 22. des Fleischermeisters Kegel Z., Henriette Auguste, alt 2 J. 9 M. Auszehrung. — Den 23. der Kürschnermeister Martin, alt 70 J. 10 M. Entkräftung.

Ulrichsparochie: Den 13. März des Bedienten Tolsand Ehefrau, alt 33 J. 9 M. Brustkrankheit. — Den 19. eine unehel. Z., alt 1 M. 3 W. 5 Z. Steckfluß. — Den 20. des Schuhmachermeisters Jonas S., Gustav Adolph Ferdinand, alt 3 J. 6 M. 2 Z. Schlagfluß. — Den 21. der Buchhalter Ehrhardt, alt

alt 55 J. 1 M. 3 W. 6 T. Brustkrankheit. — Den 24. des Schuhmachers Knauth S., Friedrich Wilhelm August, alt 3 J. 7 M. 3 W. 2 T. Auszehrung.

Moritzparochie: Den 13. März der Zimmermann Weise, alt 36 J. Geschwulst. — Den 17. des Salzwerkmeisters Puppe T., Louise Charlotte, alt 2 J. 1 M. Brustkrankheit. — Den 18. des Leinwebersmeisters Stadelmann Ehefrau, alt 77 J. 3 M. Altersschwäche. — Den 21. des Fleischermeisters Peuschel T., Auguste Pauline, alt 7 J. 7 M. 2 W. 2 T. Brustkrankheit. — Den 24. des Nagelschmiedemeisters Brinkmann T., Johanne Dorothee, alt 1 M. 3 W. 3 T. Streckfluß.

Domkirche: Den 13. März des Kornhändlers Metzler Tochter, alt 8 Stunden.

Krankenhaus: Den 16. März Johanne Henrichs, alt 63 Jahr, Entkräftung. — Den 21. des Soldat Kuschina nachgel. T., alt 27 Jahr, Wassersucht. — Den 22. des Bergmanns Schelm nachgelassene Tochter, alt 18 Jahr, Lungenentzündung.

Neumarkt: Den 14. März der Einwohner Klär, alt 38 J. offene Wunden. — Den 18. des Tuchmachers gefellen Brandt Zwillingesöhne tödtgeb. — Den 25. der Lohgerbermeister Schreiber, alt 69 J. Auszehrung.

Bekanntmachungen.

Braunkohlensteine. Auf der gewerkschaftlichen Braunkohlengrube zu Teutschenthal sind noch sehr gute trockne Braunkohlensteine zu verkaufen, 100 Stück Doppelsteine 10½ Gr. und die kleineren 100 Stück 6½ Gr.

Den 6ten und 8ten April gehen wieder 2 leere verdeckte Chaisen von hier nach Berlin, wer da mitzufahren wünscht, beliebe sich bey mir zu melden.

Lohnfuhrer Mann Pabst am Schulberge.

Alle Sorten abgezogene Branntweine, als: Kümmel, Anis, Pomeranzen, Kirsch &c. à 6 Gr., dergleichen doppelt abgezogene, mit Zucker versüßte, als: Melken, Citronen, herzogl. roth Magenwasser à 6½ Gr., feine Liqueure, als: Kümmel, Citronen, Pomeranzen à 12 Gr., engl. Bitter, Nelken, Zimmt, Eau d'amour à 14 Gr., Jamaica Rum 20 Gr., feinen westindischen desgl 16 und 18 Gr., Punschextract 20 Gr., Kirschsaft 12 Gr., feinen Medoc: Wein 16 Gr., feine weiße Franzweine à 12, 14, 16, 18 und 20 Gr., mit Zucker eingemachten dichten holländischen braunen Senf 12 Gr. das Maasß. Ferner: schöne Bamberger Pflaumen 1½ Gr., feinste spanische Chokolade mit Vanille 11 und 12 Gr., gute Rauchtabake à 2, 4, 8, 12 Gr. und theurer das Pfund; feinen Por-toriko in Rollen und delicate Pfeffergurken bey

D. G. Deißner.

Ein ohnweit des Oberglauchaischen Thores belegenes Haus, worin sich 3 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, ein geräumiger Keller, Stallung zu 6 Pferden, Hof- und Bodenraum nebst Garten befinden, steht sogleich aus freyer Hand zu verkaufen.

Das Nähere ist Nr. 1850 in Oberglauchai zu erfragen.

Ich bin gesonnen, von Ostern an Kinder im Weißnähen, Sticken und Kleidermachen zu unterrichten; wer an dem Unterricht Theil nehmen will, bitte ich gütigst, sich zu melden bey Friederike Gärtner in der Fleischer-gasse auf dem Neumarkt bey der Wittwe Jaban in Nr. 1145.

Ich wünsche einige ordentliche junge Leute oder Männer, zum Illuminiren zu erhalten.

Halle, den 27. März 1820.

Kümmel.

Auf dem Steinwege in der Taubengasse bey Hammer ist guter frischer Saamen von dem englischen Grase, welches eine gute Fütterung giebt, zu bekommen.

Ein neuer einspänniger Letterwagen steht zum Verkauf bey dem Schmiedemeister Walter auf dem Neumarkt.

 Hagelschaden = Affecuranz.

Die Direction der allgemeinen Hagelschaden Affecuranz Societät zu Halberstadt hat mehrere Exemplare von den Statuten des Instituts, welche die Bestätigung des Königl. Hohen Ministerii des Innern erhalten haben, zum Debit und zur weitem Verbreitung der Kenntniß vor dieser Anstalt mir übersendet. Sie sind in dem Bureau des Landraths Officii des hiesigen Kreises auf dem Rathhause niedergelegt, und können dort, zu 4 Gr. für das Exemplar, von dem Herrn Kreissecretair Abt lung abgeholt, auch können hiesigen oder benachbarten Landwirthen einzelne Exemplare auf eine kurze Zeit zur Durchsicht unentgeltlich vorgelesen werden.

Halle, den 18. März 1820.

Der Landrath Streiber.

Wiener Instrumente von vorzüglichem Ton, in Flügel- und Tafelform, stehen zu verkaufen beym
Orgelbaumeister Kurze in Halle.

Hey der Wittwe Lange in Nr. 815 am blauen Hecht können vom ersten April an 4 bis 5 ledige Handwerkspersonen in Schlafstelle unterkommen.

Zur Abendfeyer des Charfreytag werde ich in dem gültigst dazu bewilligten großen Versammlungssaale der Französischen Stiftungen die bekannte Graunsche Passion aufführen. Die geehrten Mitglieder der Singakademie haben die Ausführung der Sologesangpartieen und Chöre zu übernehmen die höchst achtungswerthe Güte gehabt.

In der Seibelschen Kunsthandlung und in der Buchhandlung des Waisenhauses sind die Eintrittskarten dazu in dem gewöhnlichen Preise von 12 Gr. und Texte zu 2 Gr. zu bekommen.

Die Aufführung nimmt ihren Anfang praecise um 5 Uhr und wird gegen halb Sieben Uhr enden.

Der Saal wird um 4 Uhr geöffnet.

N a u e.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.